

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 5

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

feit der Arbeitsämter eine leichte Besserung erkennen.

Auf je 100 offene Stellen kamen im März 1923 insgesamt 338,5 stellensuchende Männer (Vormonat 557,6) und 151,3 Frauen (Vormonat 186,7). Von je 100 offenen Stellen wurden dauernd besetzt durch Männer 66,7 (Vormonat 71,5), durch Frauen 37,1 (Vormonat 42,3) und vorübergehend durch Männer 16,6 (Vormonat 13,1) und durch Frauen 14,3 (Vormonat 13,2). Der Überschuss an stellensuchenden Männern ist von 30,269 im Februar auf 23,239 also um 7030 zurückgegangen. Der Überschuss an stellensuchenden Frauen betrug Ende März 1923 2071 gegenüber 2941 auf Ende Februar und weist somit ebenfalls eine Abnahme von 870 Personen auf.

Der Arbeitsmarkt im Ausland zeigt folgendes Bild: a) Deutschland. Wie schon vor längerer Zeit vorausgesehen werden konnte, hat sich die Arbeitsmarktlage in Januar 1923 allgemein verschlechtert. Die Ruhrbesetzung und die zeitweise sprunghaft gestiegenen Devisenkurse, die die Rohstoffbeschaffung aus dem Ausland außerordentlich erschwerten, führten vielfach zu Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen. Nur in der Landwirtschaft machte sich hier und da wieder ein gesteigerter Bedarf an Arbeitskräften bemerkbar.

Nach der Arbeitslosenstatistik der Arbeitersachverbände, die sich auf 38 Verbände und 5,8 Millionen Arbeiter erstreckt, waren 252,873 Personen gänzlich arbeitslos, entsprechend 4,4% gegenüber 2,8% im Vormonat. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen betrug 651,244, entsprechend 13% gegenüber 8,7% im Vormonat. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben wurden am 1. Februar 1923 144,312 gänzlich Arbeitslose unterstützt (Vormonat 85,301). Die Zahl der unterstützten gänzlich Arbeitslosen hat sich somit innert Monatsfrist um 59,001 vermehrt.

b) Frankreich. Im Seinedepartement überstieg die Zahl der unerledigten Arbeitsgesuche die der Stellenangebote um 1496 (gegenüber 2244 Mitte März). Die Spanne zwischen Arbeitsgesuchen und Stellenangeboten hat sich somit wesentlich verringert. Immerhin bestand noch ein beträchtliches Überangebot von Arbeitskräften in den Berufsgruppen Baugewerbe und öffentliche Arbeiten, Handlanger und Hilfsarbeiter, Handels- und Bureauangestellte. Dagegen war die Zahl der Stellenangebote im Bekleidungs-gewerbe immer noch höher als die der Arbeitsgesuche.

Die übrigen Departemente meldeten auf 31. März insgesamt 5289 unerledigte Arbeitsgesuche gegen 6308 am 23. März und 7029 unerledigte Stellenangebote gegen 6811. Ein beträchtliches Mehr von Arbeitsgesuchen verzeichneten immer noch die Handlanger und Angestellten. Bemerkenswert ist dagegen, daß die Nachfrage nach Landarbeitern und Bauhandwerkern bei weitem nicht gedeckt werden konnte. In der Metallindustrie hatten die Stellenangebote ein leichtes Übergewicht über die Arbeitsgesuche.

Nach den Meldungen auf den 5. April 1923 wurden für die Arbeitslosenunterstützungen 6 Departements- und 37 Gemeindefabrikanten in Anspruch genommen, durch die 2560 (Vormonat 2740) Arbeitslose, wovon 2303 Männer und 257 Frauen unterstützt wurden.

c) England. Der Februar verzeichnete eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage. Der Beschäftigungsgrad war befriedigend in den Kohlengruben, der Stahlklingensfabrikation und der Wollweberei; ziemlich befriedigend waren beschäftigt die Blechfabrikation, die Eisen-, Woll-, Jute-, Teppich- und Papierindustrie, sowie die Wirkerei- und Konfektionsindustrie. Alle andern wichtigen Industrien verzeichneten immer noch einen flauen Geschäftsgang; immerhin weisen die Eisengruben und Gießereien, die Töpferei, das Baugewerbe und die Möbelindustrie, sowie

der Maschinen- und der Schiffbau eine leichte Wiederbelebung auf.

Auf Ende Februar 1923 wurden noch 13% der Gewerkschaftsmitglieder, gegenüber 13,7% im Vormonat als arbeitslos gezählt. Von den dem Arbeitslosenversicherungsgesetz unterstellten Arbeitern Großbritanniens und Nordirlands waren 11,8% am 26. Februar 1923 arbeitslos gegen 12,7% am 22. Januar 1923 und 15,5% Ende Februar 1922. Die Gesamtzahl der angemeldeten Arbeitslosen Großbritanniens und Nordirlands betrug Ende Februar ungefähr 1,376,000 (1,460,000 im Vormonat), wovon 1,073,000 Männer, 218,000 Frauen und der Rest Jugendliche beiderlei Geschlechts.

d) Belgien. Die seit Beginn des Jahres 1922 wahrzunehmende Besserung im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres hält an, indem der Prozentsatz der Arbeitslosen im Dezember 1922 nur 3,8% gegenüber 11,4% im Dezember 1921 betrug. Am 3. Februar 1923 betrug die Zahl der Arbeitslosen 25,514, entsprechend 3,9% gegenüber 3,8% im Vormonat und 11,2% im Januar 1922, der auf diesen Tag gezählten 647,754 Mitglieder von 1697 Kassen.

Die öffentlichen Arbeitsnachweise haben im Januar 1923 15,950 Arbeitsgesuche und 13,153 Stellenangebote entgegengenommen, d. h. 1304 Arbeitsgesuche und 1380 Stellenangebote mehr als im Vormonat. Vermittelt wurden im ganzen 7056 (Vormonat 7759) Arbeitskräfte.

e) Italien. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Januar 1923 etwas zugenommen. Von 381,958 am 31. Dezember 1922 stieg sie auf 391,974 am 31. Januar 1923. Diese Zunahme traf hauptsächlich die Textilindustrie.

Verbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. Im Kasino Bern fand, wie kurz gemeldet, am 21. und 22. April 1923 unter Vorsitz von Herrn Dr. Ing. F. Rothplek die dritte Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues statt. Am Samstag Vormittag besammelte sich bereits der Arbeitsausschuß zu einer vorbereitenden Sitzung.

Die Delegiertenversammlung, in der zirka 30 Delegierte von Bund, Kantonen, Gemeinden und Sektionen zugegen waren, genehmigte den Geschäftsbericht über die Periode vom 1. Januar 1921 bis 30. März 1923, sowie die Rechnungsablage. Nach vorgenommener Statutenrevision erfolgten die Neuwahlen des Verbandspräsidenten, der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren. An Stelle des zurücktretenden Präsidenten Herrn Dr. Ing. Rothplek (Bern) wurde Herr Architekt Herter (Zürich) gewählt. Dem Vorstand gehören außer dem Verbandspräsidenten an: zwei Vertreter der Section Romande, je ein Vertreter der Sektionen Zürich, Bern, Basel und St. Gallen, zwei Vertreter der Eidgenossenschaft, ein Vertreter des schweizerischen Städteverbandes. Im übrigen konstituiert und ergänzt sich der Vorstand selbst.

Über „die Bautätigkeit des Verbandes“ referierte hierauf in ausführlicher Weise Herr Architekt Herter (Zürich). Am Samstag Abend fand im Anschluß an die Delegiertenversammlung eine öffentliche Versammlung statt im Großratssaale, wo Herr Prof. Bernoulli, Architekt, Basel, ein einleitendes Referat hielt über die Frage der Bausubventionen. Mit einer Besichtigung von verschiedenen Wohnbauten in und um Bern, wobei Herr Architekt Hartmann (Bern) über den Wohnungsbau in der Gemeinde Bern in den letzten Jahren referierte, fand die Delegiertenversammlung am Sonntag Mittag ihren Abschluß.

Schweizer. Dachdeckermeister-Verband. Zu ihrer ordentlichen 16. Delegiertenversammlung hatten sich laut „Luzerner Tagbl.“ die Meister vom Dachdecker-gewerbe Luzern ausgerufen, wo sie im Hotel du Nord tagten. Recht zahlreich — 45 Vorstandsdelegierte und weitere 15 Delegierten-Gäste — hatten sich zur Tagung eingefunden, die von Meister Muggler in Thal präsi- diert wurde. Unter seiner Leitung — unterstützt von Sekretär J. Lemmenmeier in Zuzwil — wurden die sehr gut vorbereiteten geschäftlichen Traktanden, wie Jahresbericht und Jahresrechnung, Berichte über Arbeits- losensfürsorge, Meisterprüfung und Lehrlingswesen, sowie eine eingehende Berichterstattung über „Unfallversicherung“ prompt erledigt und fanden die einmütige Genehmigung durch die Delegierten. Auch die Wahlen fielen in be- stätigendem Sinne aus; für eine Vakanz infolge Demis- sion wurde Dachdeckermeister Waldis, Zürich, ge- wählt, dem zugleich die Charge eines Vizepräsidenten übertragen wurde. Zentralpräsident Muggler und Zen- tralsekretär und -Kassier Lemmenmeier wurden einstimmig bestätigt. Die Taggelder, Gehalte und Bürgschaftsdepot der Vorstandsfunktionäre wurden in bisheriger Ausrich- tung und Höhe belassen und der Jahresbeitrag pro 1923 für eine Kategorie der Mitglieder ermäßigt. Eine Gene- ralversammlung pro 1923 wurde prinzipiell genehmigt, Ort und Zeitpunkt dem Vorstande überlassen. In der „Allgemeinen Umfrage“ wurden noch verschiedene Wünsche und Anträge von Seiten der Delegierten zur weiteren Behandlung vom Vorstande entgegengenommen.

Als offiziell eingeladene Gäste von Luzern waren erschienen: Herr F. Wüest, Präsident des Gewerbever- bandes des Kantons Luzern und der kantonale Gewerbe- sekretär, Herr Ragaz-Pfeiffer, die Veranlassung nahmen, die Meister vom Dachdecker-gewerbe der Schweiz zu be- grüssen und Dankesworte für die freundliche Einladung auszusprechen. Die Art und Weise, in welcher die Tagung durchgeführt wurde, die rege Anteilnahme der Herren Delegierten, der mutige und zuverlässige Geist und die Liebe zum Handwerk, die aus den meisten Worten sprachen, machten einen vorzüglichen Eindruck.

Ausstellungswesen.

Gewerbeausstellung in Wallisellen (Zürich). Der Gewerbeverein Wallisellen hat beschlossen, diesen Sommer eine lokale Gewerbeausstellung abzuhalten. Die große Zahl der bereits eingegangenen Anmeldungen gibt die Gewähr, daß die Ausstellung ein geschlossenes Bild des

Schaffens von Industrie, Handel und Gewerbe dieser stark aufstrebenden Gemeinde geben wird.

Holz-Marktberichte.

Die Preise des Nugholzes haben laut „National Ztg.“ in den letzten Wochen etwas nachgelassen. Die Tannen- und Fichtenstämme galten je nach Dicke: 35 Fr. 50 gegen 36 Fr. 20 im Vormonat für den Fest- meter bei Stämmen bis $\frac{1}{2}$ m³ Inhalt, 41 Fr. 70 gegen 43 Fr. 10 bei einem Kubikmeter Inhalt, 47 Fr. 40 gegen 48 Fr. 50 bei $1\frac{1}{2}$ m³ Inhalt und 53 Fr. 40 gegen 54 Fr. bei 2 m³ Inhalt. Auch das Stangenholz ist etwas gewichen, hingegen stehen die Preise auch hier immer noch 30% über denen des Vorjahres. Der Im- port von Holz ist zurzeit wieder möglich, doch ist des- wegen kein Preissturz zu erwarten, weil das ausländische nicht billiger zu haben ist.

Verschiedenes.

† Glasermeister Otto Heim-Bäder in St. Gallen starb am 16. April im Alter von 63 Jahren.

† Zimmermeister Josef Gürber-Zweigen in Eschen- bach (Luzern) starb am 17. April im Alter von 48 Jahren.

† Hafnermeister Josef Keiser-Meier in Zug starb am 21. April im Alter von 64 Jahren.

† Banmeister Johann Ehrensperger-Walter in Oberwinterthur starb am 22. April im Alter von 57 Jahren.

† Malermeister Joh. Gustav Baur-Williger in Zürich 7 starb am 25. April im Alter von 35 Jahren.

† Schmiedmeister Jakob Rudolf Grob-Bodenmann in Zürich 7 starb am 25. April im Alter von 70 Jahren.

† Zimmermeister Adolf Barben in Spiez (Bern) starb im Alter von 57 Jahren.

† Bootbauer Meinrad Meienhofer-Reichling in Zürich 8 starb am 30. April im Alter von 65 Jahren.

Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Die Un- zulänglichkeit der Kredite und die Notwendigkeit der ratenweisen Abzahlung der schon früher bewilligten Sub- ventionen hat das eidgenössische Departement des Innern gezwungen, im Jahre 1922 die Ausgaben auf das Not-wendigste zu beschränken. Dem unter dem Zwang der Verhältnisse schon vor einigen Jahren aufgestellten Grund- satze entsprechend konnten neue Subventionen nur für dringende Restaurationsarbeiten und solche Unterneh-

**Anerkannt einfach, aber praktisch,
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind**

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim